



Rundschreiben 2026



Ehrungen 2025





Vorwort

Liebe Mitglieder,

ein ereignisreiches Jahr 2025 liegt hinter uns. Das Ausstellungsgeschehen wurde von den Vogelgrippeausbrüchen beeinflusst. Selbst reine Taubenausstellungen wurden abgesagt.

So präsentierte sich den Züchtern ein reiner Flickenteppich, geprägt von den Vorschriften der Ordnungs- und Veterinärämter des jeweiligen Landkreises. Diese wurden von den Ländern und Kreisen ganz unterschiedlich ausgelegt. So durften unsere Zuchtfreunde Cor und Paul van der Post in Leipzig ausstellen und in Zwönitz wurde ihnen das untersagt (Verbringung aus den Niederlanden, TRACES-Papiere notwendig). Schade, sie wären mit ihren Tieren eine Bereicherung auf der Hauptonderschau gewesen. Erfreulich, dass die VDT-Schau in Leipzig stattfand, obwohl jegliches Geflügel abgesagt wurde. Auch die Innungsschau in Drebach, die Erzgebirgstaubenschau in Großolbersdorf und die Farben- und Trommeltaubenschau in Hörnitz konnten stattfinden. Besonders die Oberlausitzer Schau konnte in den Meldezahlen und der Qualität überzeugen.

Auch das Meldeergebnis von 466 Sächs. Flügel-, Schwalben- und Schildtauben zur HSS in Zwönitz zeigte den Beliebtheitsgrad dieser Rassen. Damit hat diese Schau eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass Zwönitz eine Hochburg der Sächs. Farbentaubenzucht ist und so soll es auch bleiben. Immerhin haben die Sächs. Farbentauben nach vorangegangener HSS in Iggenbach zur Gruppenschau in Zwönitz noch 372 Farbentauben ausgestellt. Der Züchterabend war ernüchternd. Mag es am Wetter gelegen haben, aber die Beteiligung ließ zu wünschen übrig. Früher war es das i-Tüpfelchen vom Wochenende. Heute bangen wir um die Fortführung des Züchterabends. Dem Ausstellungsleiter Mike Kunstmann mit seinen Vereinsmitgliedern gilt unser besonderer Dank. Es war wieder eine gelungene Schau mit bester Versorgung. Auch den Preisrichtern gilt unser Dank. Sie haben es sich nicht leicht gemacht und die besten Tiere herausgestellt.

Für die Schauberichterstattungen möchte ich den Zuchtfreunden Jörg Kühne, Matthäus Weiser und Christopher Schaub sowie allen, die mit Wort und Bild zum Gelingen des Rundschreibens beigetragen haben, herzlich danken. Für die Zusammenstellung des Rundschreibens und Erstellung gilt mein besonderer Dank unserem Schriftführer Christian Zenker. Über die einzelnen Ausstellungen wird in Wort und Bild berichtet, so dass ich hier nicht weiter darauf eingehen möchte. Zum Schluss gilt mein Dank den Vorstandsmitgliedern und allen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen eine gute Zuchtsaison und gesunde Tiere in den Zuchtanlagen. Auch allen Züchtern und deren Familien wünsche ich Gesundheit und weiterhin viel Freude mit unseren Tieren. Gleichzeitig möchte ich euch zu unserer Frühjahrstagung am 3. Mai 2026 nach Hartmannsdorf bei Kirchberg einladen und würde mich über eine rege Beteiligung freuen.

Im Namen des Vorstandes

Klaus Burkhardt, 1. Vorsitzender

Tagesordnung (modifiziert):

1. Begrüßung
2. Ein- & Ausgänge
3. An- & Abmeldungen
4. Genehmigung des Protokolls der Frühjahrstagung 2025
5. Ehrungen
6. Bericht des Vorstandes
 - a) 1. Vorsitzender
 - b) Zuchtwart
 - c) 1. Kassierer
 - d) Kassenprüfer
 - e) Diskussion zu den Berichten
 - f) Entlastung des Vorstandes
7. Wahl des Vorstandes (1. Vorsitzender, Kassierer, 1. Beisitzer)
8. Schausaison 2025/2026
9. Neues vom VDT
10. Verschiedenes (Best of Show – Vorschläge der Mitglieder)
11. Tierbesprechung (Zfrd. Reinhard Rothe spricht über Sächs. Schildtauben)

1. Begrüßung

Unser 1. Vors. Kl. Burkhardt eröffnet um 9:40 Uhr die Versammlung. Er begrüßt 29 Mitglieder, besonders unsere Ehrenmitglieder. Zahlreiche Zuchtfreunde haben sich für die heutige Versammlung beim 1. Vorsitzenden entschuldigt.

Der 1. Vorsitzende nutzt die Gelegenheit und bedankt sich bei den Mitgliedern und Vorstandskollegen für die ihm entgegengebrachten Glückwünsche anlässlich seines 70. Geburtstags vor rund 4 Wochen und das Gemälde mit 2 Flügeltauben.

2. Ein- und Ausgänge

Eingänge:

- Protokoll Frühjahrstagung
- Einladungen zu Bundesschauen
- diverse E-Mails
- AO und MB HSS Zwönitz
- Entschuldigungen

Ausgänge:

- diverse Mails und Telefonate in Vorbereitung der Schausaison sowie Jahres-organisation

3. An- & Abmeldungen

Abmeldungen und Abgänge durch Tod sind erfreulicherweise keine zu verzeichnen. Dafür gibt es eine Neuanmeldung des Zfrd. Dirk Wolfram aus Schleiz, der sich der Zucht unserer Schwalben verschrieben hat. Seine Aufnahme erfolgt einstimmig.

4. Genehmigung des Protokolls der Frühjahrversammlung 2025

Es gibt keine Einwände. Per Handzeichen erfolgt die einstimmige Genehmigung.

5. Ehrungen

Die Zfrde. Martin Elze und Daniel Klemm werden für ihre langjährige Mitgliedschaft und aktive Beteiligung am SV-Leben mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

6. Bericht des Vorstandes

a) 1. Vorsitzender

Der 1. Vors. richtet seinen großen Dank an die Zfrde. J. Noll und M. Fritsch für die Bereitstellung der Käfige für die heutige Tierbesprechung. Außerdem bedankt er sich bei seinen Vorstandskollegen für die sehr gute Zu- und Mitarbeit.

Eine Angelegenheit möchte unser 1. Vors. jedoch ein für alle Mal klarstellen und das ist das Thema Zusammenschluss der beiden SV's. Zfrd. Burkhardt hat es satt, ständig als Sündenbock erhalten zu müssen, vor allem aus Sicht einiger Zfrde. aus dem Farbentauben-SV. Er stellt klar, dass es deren eigene Entschlüsse waren, u.a. ein eigenes Rundschreiben herauszubringen und eine eigenständige HSS fernab von Zwönitz durchzuführen. Über den Antrag des Farbentauben-SV auf Zusammenschluss wurde (ohne Anwesenheit von Vertretern des Antragsstellers) in unserer Mitgliederversammlung mehrheitlich mit NEIN abgestimmt. Hinzu kommen die Ereignisse auf der Sommertagung des Farbentauben-SVs im Sommer 2025 in der Lausitz, zu der unser 1. und 2. Vors. sowie Zuchtwart, die Zfrde. Burkhardt, Nestler und Melzer als Mitglieder dieses SV anwesend waren. Dort wurde dann versucht festzulegen, dass es eine gemeinsame HSS aller Sächsischen Farbentauben im Bayerischen Wald geben sollte - ohne die Zustimmung unserer Mitglieder. Hintergrund war die Forderung eines ominösen Sponsors, der seine 1.000 € Preisgeld (aufgeteilt in 3 Geldpreise) zurückziehen würde, sofern es keine HSS für alle Sächs. Farbentauben wäre. Dies stellte für unseren 1. Vors. eine sehr unschöne Vorgehensweise dar.

[Nachträgl. Anmerkung des Schriftführers: Von den dort gezeigten 500 Tauben waren im Übrigen 200 Tiere Vertreter der von unserem SV betreuten Rassen].

Weiterhin gibt der 1. Vorsitzende bekannt, dass er die drei Fahnen vom SV, den Europaschauen und der Weltschau am 22.6.25 auf Vorstandsbeschluss ins Sächs. Geflügel-Museum gegeben hat, wo sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, sowie Kataloge zu den Schauen und eine SV-Chronik. Bei Bedarf stehen die Exponate für unsere Zwecke zur Abholung bereit.

b) Zuchtwart

Zfrd. Melzer gibt bekannt, dass die Sonderschauen termingerecht angemeldet sind und erinnert an die Meldungen der Volieren im Lipsiahof (siehe Frühjahrstagung).

c) 1. Kassierer

Im letzten Geschäftsjahr waren Einnahmen in Höhe von rund 1.655 € zu verzeichnen. Dem gegenüber standen Ausgaben von 1.585 €, so dass ein Plus von ca. 70 € zu verbuchen ist. Der Jahresbeitrag soll vorerst unverändert bleiben. Beitragssäumig sind bis 3.10.2025: Gerald Beyer, Rudi Kreher & Falko Harnisch.

d) Kassenprüfer

Die Zfrde. Daniel und Christopher Klemm haben die Kasse geprüft. Zfrd. Klemm sen. dankt dem Kassierer mit heiserer Stimme für seine geleistete Arbeit.

e) Diskussion zu den Berichten

Zu den genannten Ausführungen werde keine weiteren Anmerkungen getroffen.

f) Entlastung des Vorstandes

Zfrd. D. Klemm bittet um die Entlastung des Vorstandes. Diese erfolgt einstimmig.

7. Wahl des Vorstandes

Zfrd. Jörg Kühne fungiert im Einverständnis aller Anwesenden als Wahlleiter. Zur Wahl stehen der 1. Vors. (bisher Zfrd. Kl. Burkhardt); der Kassierer (bisher Zfrd. Doehler) und der 1. Beisitzer (bisher Zfrd. W. Heidrich). Die bisherigen Amtsinhaber erklären sich bereit, für eine weitere Periode zu kandidieren. Der 1. Vors. Klaus Burkhardt gibt aber zu bedenken, dass es seine letzte Amtsperiode sein soll und dringend ein Nachfolger gesucht werden soll. Aus der Versammlung kommen keine weiteren Kandidatenvorschläge. Die Wahl erfolgt offen und alle Kandidaten werden einstimmig wiedergewählt. Sie nehmen die Wahl an und bedanken sich.

8. Vorbereitung der Schausaison 2025/2026

Sonderschauen sind gemeldet, ebenso die Preisrichter (für Leipzig). Großolbersdorf, Hörnitz (Lausitz), VDT-Schau Leipzig und HSS Zwönitz. Meldebögen für Großolbersdorf und die Innungsschau in Drebach liegen zur Mitnahme bereit. Zfrd. Nestler als 1. Vors. der Buchholzer Taubeninnung ruft zur Unterstützung und Beschickung der Innungsschau in Drebach auf.

Nach den Jahren der Pandemie und erneuten Vogelgrippe-Ausbrüchen (inzwischen fast ganzjährig) gibt es nun in Erfurt einen Amtsveterinär, der den Tierschutz auf Ausstellungen wie unseren in den Fokus rückt und die Auflagen so hoch gestaltet, dass die Durchführbarkeit von Rassegeflügelausstellungen in Erfurt stark erschwert bzw. unmöglich gemacht wird. So wurden und werden freiwillige Helfer, die während der Schau als Ordner in den Reihen agieren sollen, gesucht. Der Goldene Ring von Thüringen wird u.a. auf Sächs. Farbentauben vergeben, was zu dem frühen Schautermin ungünstig ist. Von unseren Rassen sind auch keine gemeldet.

9. Neues vom VDT

Es gibt nach wie vor kein funktionierendes, aktuelles Meldeprogramm für die Mitglieder. Vom VDT gibt es nur Excell-Tabellen. Aktuelle Beschlüsse werden in der Fachpresse abgedruckt.

10. Verschiedenes (Best of Show)

Viele Jahre hatten die Besucher und Aussteller unserer HSS in Zwönitz die Möglichkeit, aus 5 Tieren ihren Favoriten auszuwählen und einen Best of Show zu wählen. Leider funktionierte dies so nicht ganz „koscher“, denn die Stimmabgabe war für einzelne Personen unbegrenzt bzw. erfolgte diese ungewollt mehrfach. Um diesen Missstand zu beheben, waren die Mitglieder aufgefordert

Verbesserungsvorschläge einzubringen. Zfrd. Zenker meldet sich und sagt, dass man am derzeitigen Prozedere festhalten könnte, wenn die Aussteller beispielsweise bei der Abrechnung einen genormten Stimmzettel bekommen, so dass nur eine einmalige Abstimmung möglich ist oder dass alle Besucher mit ihrer Eintrittskarte beim Verlassen der Schau abstimmen könnten. Andere Vorschläge zielen darauf ab, dass alle 4 - 5 ausgewählten „Championanwärter“ mit einem Preis geehrt werden sollen. Um die Kasse zu schonen, sollen dann nur z.B. Championteller vergeben werden und nicht zusätzlich zum SV-Band o.ä.

Zfrd. Zenker berichtet vom Auswahlprozedere im SV der Dt. Modeneserzüchter, wo Zuchtwart und Zuchtausschussmitglieder diese Aufgabe ausüben. Dabei wird sich darauf geeinigt, dass der Zuchtwart ggf. mit anderen SR, die mit ihren Tieren dann nicht für diese Auszeichnung in Frage kommen, die Kandidaten auswählen soll. Es sollte auf jeden Fall 1 Schwalbe, je 1 glattköpfige und kappige Flügeltaube sowie 2 Schildtauben (glattk. & mit Kopfstruktur) in die Auswahl kommen. Jungtiere haben Vorrang. Dieser Regelung wird mehrheitlich zugestimmt.

Zur HSS in Zwönitz wird wieder ein Züchterabend durchgeführt. Es wird zu reger Beteiligung aufgerufen, um diese Veranstaltung aufrechtzuerhalten.

11. Tierbesprechung

Reinhard Rothe bespricht sehr anschaulich und mit langjährigem Züchterwissen die mitgebrachten Schildtauben. Er verweist in sehr kurzweiliger Form auf die Feinheiten dieser Rasse. Die Flügeltauben werden von SR J. Kühne besprochen. Diskussionen brechen erneut zum Thema weiße „Spiegel“ im Fußwerk bei weiß-geschuppten Flügeltauben (& Schwalben) auf und dem Umgang mit schwarzen (dunklen) Farbfeldern im Fußwerk von blau(fahl)gehämmerten Flügeltauben. Lt. Zfrd. Kühne müssen diese aufgrund deren Seltenheit toleriert werden und können bis zum V bewertet werden. Diese Verfahrensweise stellt eine gewisse Ungerechtigkeit zu den weiß-geschuppten Tieren dar. Der Zuchtwart Zfrd. Melzer spricht sich dafür aus, dass hier eine Annäherung in der Bewertung erfolgt, also auf jeden Fall Wünsche nach reinerer Latschen(-deckfeder)farbe bei gehämmerten und mehr Toleranz bei weiß-geschuppten (vor allem den selteneren glattköpfigen) Tieren walten gelassen wird.

[Nachträgliche Anmerkung des Schriftführers: Die seltenen weiß-geschuppten Schwalben haben, wie wir in Zwönitz gesehen haben, die gleichen Probleme. Wenn man dieses Manko dort strafen würde, würden auch die letzten Raritäten noch verschwinden.]

Der Vorsitzende Zfrd. Burkhardt wünscht allen Anwesenden eine gute Heimfahrt, viel Erfolg für die bevorstehende Schausaison und beendet die Versammlung.

Die nächsten Versammlungen sollen am 3. Mai und 4. Oktober 2026 stattfinden.

auf die Richtigkeit:

Christian Zenker, 1. Schriftführer

Bericht über die VDT Schau in Leipzig, 5. – 7.12.2025

102 Sächs. Flügel-, Schwalben- und Schildtauben können für eine VDT-Schau in Sachsen nicht zufriedenstellend sein. Allein 34 Tiere zeigten die holländischen Brüder van der Post. Ich vermisse immer wieder die Zuchtfreunde aus dem Erzgebirge. Immerhin ist es auch die Sächs. Landesverbandschau. Den Anfang machten 6 Schwalben vom Altmeister Martin Elze, 4 blaue m. w. Binden u. 2 blau-weiß-geschuppte. Alle in prima Qualität, wobei besonders der junge bindige Täuber mit v 97 eine Augenweide war. Bei den glattköpfigen Flügeltauben zeigte Manfred Gitz 6 Tiere in rot m. w. Binden, alle im oberen sg-Bereich, 1,0 alt erhielt v 97 u. 0,1 jung hv 96. Farblich waren sie weitestgehend in Ordnung, mit breiter Latschenfeder u. weißen Binden. Mir persönlich gefällt die keilige, breite Bindenform nicht. Da hatten wir schon wesentlich mehr Bindenzug in früheren Jahren. Vielleicht ist es der breiten Feder und teilweise satten Farbe geschuldet. Die 21 schwarzen m. w. Binden mit Rundhaube von 3 Züchtern präsentierten sich in sehr durchwachsender Qualität. Hier gab es Wünsche in der Schwungfarbe und am lockeren Halsgefieder. Eine 0,1 alt von Rudi Kreher erhielt v 97 und konnte durchaus gefallen. Diese war sicher durch ihre hoch angesetzte und freistehende Haube ein Hingucker. 10 blaue m. w. Binden von den Post-Brüdern konnten in Typ, Farbe und Latschenform gefallen, in den Binden zum Teil glatter bei glattem Halsgefieder. 1,0 jung Paul hv 96, Cor v 97 waren der verdiente Lohn. Die 8 roten m. w. Binden von Cor waren hochfein, 1,0 alt und 0,1 jung wurden mit hv 96 herausgestellt. Das einzige Manko dieser Tiere war die nach vorn lange Latschenform, welche sich nicht einfach über Nacht wegzüchten lässt. Aber auch hier könnte ein besserer Bindenzug vorhanden sein. 6 blaufahle m. w. Binden waren eine Augenweide. Hier zeigte Jörg Kühne eine sehr ausgeglichene Truppe. Auf 1,0 alt gab es hv 96 und das wohl beste Tier – eine alte Täubin – konnte nur g 92 bekommen, da die Schnippe nicht exakt war, schade! Es folgten 4 schwarz-weißgeschuppte mit sehr durchwachsender Zeichnung und Farbe. Je 2 Täuber und Täubinnen in rot-weißgeschuppt konnten überzeugen. Das beste Tier eine 0,1 jung hv 96 mit bester Farbe, weißer gleichmäßiger Schuppung war ein Hingucker. Leider gab es einen kleinen Wunsch am Augenrand, der federreicher sein sollte. 5 gelb-weißgeschuppte auch wieder von Cor van der Post waren spitze. Da stimmte die Farbe, scharfe weiße Dreiecke und auch die Latschenform war verbessert. Eine 0,1 alt war hochfein, aber im Haubensitz hätte sie höher sein müssen und erhielt so hv 96. Diese Qualität gibt es nur im Stall von Cor van der Post! 11 blau-weißgeschuppte in sehr unterschiedlicher Qualität. Den Anfang machte gleich das beste Tier mit v 97. Dieser junger Täuber von Cor hatte Typ, Farbe, prima Latschenform und saubere weiße Schuppung, ein wahrer Vertreter dieses Farbenschlages. Die Tiere von Willi Götzfried konnten da nicht mithalten. Sie waren zum Teil unsauber in der Schuppung. Bei den Schildtauben je 2 alte Täuber und Täubinnen in rot m. w. Binden, die farblich überzeugten. Hier gab es für 1,0 hv 96 mit Wunsch im Oberkopf. Dieser Wunsch war sehr schön formuliert, ich hätte von Kopfplatte gesprochen. Da wäre das Tier in den Bereich von unter 93 Pkt. abgerutscht. Die Tiere von Zfrd. Horst Pitzing hatte alle mit diesem Makel zu kämpfen. Eben die originale erzgebirgische Schildtauben-Kopfform. 0,2 jung blau m. w. Binden und 6 blau-weißgeschuppte überzeugten. Diese Qualität sind wir von Christoph Walter gewohnt und 1 junger Tauber in blau-weißgeschuppt erhielt hv 96 mit kleinerem Wunsch im strafferen Halsgefieder. Zum Schluss 5 doppelkuppige Schilder in rot m. w. Binden (leider 2 Leerkäfige) konnten farblich gefallen, aber auf exakteren Bindenzug ist zu achten.

Klaus Burkhardt

Schauberichte zur Hauptsonderschau in Zwönitz im Januar 2026

I. Schwalben

Traditionell begann das Jahr mit der HSS in Zwönitz. Alle Züchter, Freunde und Gönner der sächsischen Flügel-, Schwalben- und Schildtauben haben sich trotz winterlichen Bedingungen auf den Weg nach Zwönitz gemacht.

Es ist ein Wochenende, wo man Tauben sieht, die sonst sehr selten geworden sind. Mittlerweile zählen zu den Seltenheiten auch die Sächsischen Schwalben.

Es gab wieder einen leichten Rückgang der Tierzahl. 4 Aussteller haben 43 Tiere zur Ausstellung gebracht. Schade, dass im Vergleich zum Vorjahr nur Tiere aus Deutschland zu sehen waren. Was jedoch erfreulich ist, dass 5 Farbenschläge in 3 Zeichnungsvarianten gezeigt wurden.

Eine kleine Kollektion von 4 schwarzen Schwalben mit weißen Binden stand am Anfang. Farblich mit sehr hohem Niveau, reinen Binden und sehr schöner Latschengröße. Kleine Wünsche wurden an weniger keilige Binden und teils exakteren Plattenschluss gestellt. (1 x Vorzüglich Zuchtfreund Dirk Wolfram)

Schön, dass zwei Rote mit weißen Binden gemeldet und gezeigt wurden. Sie überzeugten in Farbe und Bindenreinheit, wobei die Bindenbreite weniger keilig sein sollte. Im Fußwerk bedarf es im Übergang noch züchterischer Arbeit. (1 x hv Zuchtfreund Dirk Wolfram)

Anschließend kamen 2 gelb mit weißen Binden. Wie schon in den letzten Jahren muss hier weiter züchterisch am Fußwerk gearbeitet werden. Übergang und breite Latschenfedern sollten dabei erste Priorität haben. Weitere Wünsche gab es in noch vollere Plattenschluss und in der harmonischeren Bindenbreite.

9 Schwalben blau mit weißen Binden von 2 Züchtern. Bei den blauen Schwalben wurden immer so viele, sehr gute Tiere abgegeben. Aber leider sieht man auch hier bei dem ehemaligen ParadeFarbschlag massive Rückgänge. Schade, dass sich keine weiteren Züchter bei diesem so gut durchgezüchteten Farbschlag finden. Die Kollektion überzeugte durchweg in den Platten, Fußwerksgröße und Bindenzug. Der Wirbelsitz sollte auf keinen Fall weiter nach unten rutschen. Einige Tiere zeigten einen leicht bräunlichen Anflug. Solche Tiere sollten nicht mit in die Zucht genommen werden.

6 Tiere in blaufahl mit weißen Binden haben die Messlatte sehr hoch gelegt. Die Tiere überzeugten in Ausstrahlung, mit super breiten Fußwerksfedern und passender Größe des Fußwerks. Wünsche, die zu kleinen Abstufungen führten, waren der nicht ganz glatte Bindensaum und der höher erwünschte Hauben- / Wirbelsitz. (1 x v und 1 x hv Zuchtfreund H.-Ulrich Lemnitz)

Eine Überraschung waren die 4 rot-weiß geschuppten Schwalben. Sie überzeugten in Farbe, Zeichnung und Schuppungsweiß. Leicht aufhellende Fußwerksfedern und Schwungfedern wurden nicht bestraft, sollten natürlich als Zuchtziel nicht vernachlässigt werden. Wichtigstes Zuchtziel sollte das im Übergang geschlossenere Fußwerk und der volle Plattenschluss sein. (1 x hv Zuchtfreund Dirk Wolfram)

Es folgten 4 gelb-weiß geschuppte. Hier gibt es noch viel zu tun. Neben dem Fußwerk, sollte das Schuppungsbild exakter begrenzt und reiner weiß werden. Dabei sollten die Anforderungen an die durchgefärbten Schwingen und Fußwerksfedern nicht gänzlich vergessen werden.

Ebenso mit 4 Tieren wurden die blau-weiß geschuppten gezeigt. Sie überzeugten im Typ in der Schuppungsverteilung und im Fuß. Auf bessere beidseitige Saumbreite und höheren Wirbelsitz sollte hingearbeitet werden.

Wie schon die blaufahl mit weißen Binden, präsentierten sich die 4 blaufahl-weiß geschuppten Vertreter in Top Qualität. Sehr schöne breite Fußwerkfedern mit passender Größe waren bei allen Tieren vorhanden. An der gleichmäßigeren Saumverteilung auf beiden Seiten der Dreiecksschuppung und den nicht zu weit nach unten rutschenden Wirbeln sollte das Hauptaugenmerk der Zucht gelegt werden. (1 x v Zuchtfreund H.-Ulrich Lemnitz)

Zum Schluss rundeten das Bild der Schwalben 4 Tiere der Farbe blau ohne Binden ab. Typ und Farbe waren sehr ansprechend. Wie bei den anderen Vertretern der Blaureihe muss am Hauben- / Wirbelsitz, sowie an einem geschlossenerem Fußwerk gearbeitet werden. (1 x v Zuchtfreund H.-Ulrich Lemnitz)

Ein herzlicher Dank gilt allen treuen Ausstellern. Ich wünsche allen Schwalbenzüchtern eine gute Zeit, viel Gesundheit und nicht nachlassende Schaffenskraft und blicke mit Vorfreude auf die kommende Schausaison.

Matthäus Weiser

II. Flügeltauben

Das neue Jahr war noch jung, als die Züchter der Sächs. Flügel-, Schwalben- und Schildtauben sich in das Weihnachtsland Erzgebirge aufmachten, um in der Bergstadt Zwönitz ihre Arbeit des letzten Jahres zu präsentieren. Allerdings war Frau Holle nicht allen wohl gesonnen. Besonders die Männer in weißen Kitteln waren davon betroffen. Wer frühzeitig vor Ort angekommen war, der wurde verschont. Diejenigen aber, welche sich etwas später auf die Socken gemacht hatten, bekamen die volle Ladung Schüttelgut ab. Nachmittags war der Spuk vorbei und die Straßen wieder sauber. Die bringen's halt im Erzgebirge. Diese Schau war um einiges kleiner, als die Riesenpräsentation im Vorjahr. Geschrunpft auf ca. 50 Prozent, barg sie aber eine Qualität, mit der wir

uns nicht zu verstecken brauchen. Auf dieser Schau ist zum Glück der Kommerz noch nicht angekommen. Es liegt allein an uns, unsere Passion nicht aus dem Ruder laufen zu lassen. Überschattet wurde die angetretene Tierzahl von der Entscheidung der Behörden, unsere Freunde aus dem Land von Käse und Tulpen mit ihren Tauben nicht anreisen zu lassen. Der Hintergrund solcher strengen Entscheidungen ist der, wenn die Amtsärzte einen Seuchenzug fahrlässig entstehen lassen, dann werden sie persönlich haftbar gemacht. Dann also lieber auf Nummer Ganzganzsicher. Nicht das der warme Bürostuhl noch verloren geht.

Doch nun zum eigentlichen Anliegen dieser Zeilen. Gleich zum Anfang in der Farbenschlagsreihenfolge klappte eine Lücke, denn die glatten Schwarzen blieben zu Hause. Warum eigentlich? Feigheit vorm Feind kann das nicht gewesen sein. Wissen wir doch, dass sich im Schatten des Oybin eine sehr gute Zucht ran gemausert hat. Die nächsten, welche sich dem Urteil des erfahrenen Preisrichters stellten, waren die **Roten mit weißen Binden**. 11 Stück von zwei Ausstellern lässt für diesen seltenen Farbenschlag hoffen. Das waren immerhin 5 mehr als im Vorjahr. Da fallen die beiden Kappigen, welche sich untergemogelt hatten, nicht ins Gewicht. Das Positive als erstes, die Deckenfarbe und die Latschendarstellung mit breiter Feder waren in Ordnung. Angemahnt wurde bei wenigen eine vollere Brustpartie, sowie reinere Binden. Auch im Schnippenansatz waren Wünsche vermerkt. Den Schnabel vorn hatte Gitz mit 97 Punkten. Der Gleiche stellte zwei feine **Gelbe mit weißen Binden** aus. Hier war es genau andersherum, 5 weniger als zur Superschau im Vorjahr. Dem Alttäuber standen die Türen nach ganz oben weit offen, wenn nicht der große Wunsch, in einer durchgezeichneten linken 1. Binde, auf der Karte vermerkt gewesen wäre. Die war im Bindenauslauf einfach nicht sichtbar. Bei Farbe und Latschen gab es keinen Grund zur Beanstandung. Nun ging das Theater los. Gemeldet waren 8 **Blaue mit weißen Binden**, gegenüber 6 im Vorjahr. Angetreten war aber nur die Hälfte. Den Grund habe ich im Vorwort beim Namen genannt. Figürlich zeigte das Quartett, was ein Sachsentyp ist. Der aufmerksame Leser wird sich an meine Zeilen von 2024 erinnern, Sachsentyp mit kleinen rassetypischen Abweichungen. Die zweite Binde sollte noch glatter im Verlauf werden. In der Deckenfarbe, dem Typ und im Fußwerk war kaum was zu beanstanden. Der alleinige Aussteller der vier **Blaufahlen mit weißen Binden** hat in der vergangenen Zuchtsaison seine Hausaufgaben ordentlich gemacht. Bindenzüge hat die Truppe drauf, da müssen sich die kappigen Vertreter aber anstrengen. Dunkle Schwungfarbe ist Allgemeingut geworden. Hier und da Wünsche in den Übergängen. Wenn die Alttäubin Bekanntschaft mit einer trainierteren Putzschere gemacht hätte, dann wäre die 97 perfekt gewesen. So aber hv 96 für Zwinzsch. In gleicher Mannschaftsstärke liefen die **schwarz-weißgeschuppten Glattköpfe** auf. Zwei Tiere zeigten Finken, wie gestochen. Auch dieser Farbenschlag kämpft mit dem Pfeffer in Schuppung und Binden. Im Fußwerk gab es keine Ausfälle, nur sollten am Schnippenansatz bei Ausstellungskandidaten alle Federn anwesend sein. Angelaufener Augenrand versenkt auch eine solche Rarität in die Kellernoten. Der einen **Rot-weißgeschuppten** wurde in die mittlere Spalte der Bewertungskarte geschrieben - Wirbelsitz höher, Schwungfarbe leuchtender und Latschenfedern durchgefärbter. Den zahlenmäßig stärksten Farbenschlag bei den Glatten stellten erwartungsgemäß die **Blauen mit schwarzen Binden**. 28 Teilnehmer, bei zwei Leerkäfigen, ist die Anzahl wie im Vorjahr. Zu dürtig im Fußwerk und in der

Latschenfront kürzer, diese beiden Vermerke standen auf zwei Karten. Der Preisrichter legte verstärkt Augenmerk auf eine satte Schwungfarbe ohne Aufhellungen. Bei Rosteinlagerungen zog er erhebliche Punkte ab. Auch auf die Bindenfarbe achtete er. Aufgehellte Schnabelfirsten konnten keinen Blumentopf erringen. Aber in Bezug auf Figur und feine gezogene Binden, da hatten die meisten keine Probleme. Die Höchstnote für ZG Laumann. Die nun folgenden 8 **Blaunen ohne Binden** punkteten mit prima Figuren und ansprechenden Kopfpunkten. In die Schwungfarbe kann ruhig noch etwas Farbstoff gelangen. Bei einem ungleichen Herz wird genauso verfahren, wie bei zahlenmäßig stärkeren Farbenschlägen. Farbige Herzabschlussfedern vererben sich hartnäckig. Die nächsten beiden Farbenschläge werde ich zusammen betrachten, aus einem ganz einfachen Grund. Dieses Jahr sind die ehemals Blaufahlen nun richtigerweise in **Blaufahl mit Binden** im Katalog geführt worden. Das Tüpfelchen auf dem i wäre vielleicht blaufahl mit dunklen Binden. Aus der Gewohnheit heraus, haben einige Züchter aber noch unter blaufahl gemeldet. So war es nicht verwunderlich, dass nun Bindige und Hohlige zusammenstanden. Dieselbe Mannschaftsstärke wie 2025 brachten die Blaufahlen mit dunklen Binden auf die Matte. Zwölf Stück an der Zahl. Die drei Züchter müssen aufpassen, denn hier rutschen die Herzabschlüsse auseinander und die schöne gleichmäßige dunkle Bindenfarbe scheint flöten zu gehen. Auch trieb bei einigen die große Schneiderschere beim Schnippenputz ihr Unwesen. In Bezug auf Figur gab es keine Abweichler. Bei den 8 Blaufahlen ohne Binden kämpft D. Klemm allein auf weiter Flur. Wünsche wurden in der Handschwungfarbe, anliegenderem Halsgefieder und auch hier einer festeren Rückendeckung niedergeschrieben. Bei den Bindigen hatte Hesse mit v und hv und bei den Hohligen Klemm mit 2 mal hv den Schnabel vorn. Die vier **blau-gehämmerten Glattköpfe** zeigten unisono eine gleichmäßige Hämmerung. Aber beim Schnippenputz wurden, im wahrstem Sinne des Wortes, Punkte abgeschnitten. Das leidige Diskussionsthema Latschenzeichnung fand in der Kritikabfassung keine Beachtung. Und das ist, meiner Meinung nach, gut so. Haben wir doch bei den Gehämmerten ganz andere Baustellen. Verdient v für Metzsig. Bei den beiden **Blaufahl-gehämmerten** bedarf es keiner großen Erklärung. Sprechen doch die Noten bei dem alleinigen Aussteller Metzsig für sich. 97 und 95 Punkte standen zu Buche. Der Wunsch beim Fünfundneunziger nach einem abgedrehterem Fußwerk war nur einer. Die im Katalog nun aufgerufenen 26 **Reißerflügel** durfte ich komplett bewerten. Erstmal das Positive vorweg, die 14 Roten bestachen in Typ und Zeichnungsfarbe. Die Latschenfronten sollten nicht zu lang werden. Scharfe Pfeilspitzezeichnung dominierte. Die paar größeren und unscharfen [sic] liegen in der Natur der Sache und im Rahmen. Bei Flämmchen im Auge ist Schluss mit lustig, auch bei einem angelaufenen Unterschnabel geht es in den Notenkeller. Das Verlangen nach reinen Außenfahnen im Schwung gleicht dem Tanz auf Messers Schneide. Ist der Schwung zu hell, dann marschiert die Reißerfarbe ab. Hier ist Fingerspitzengefühl angesagt. Ob mir das gelungen ist, mögen die Züchter der Reißer selbst beurteilen. Dasselbe gilt für das Latschenpigment. Mir ist aufgefallen, dass dieses Jahr vermehrt weiße Federn aufgetreten sind. Ich habe, aufgrund der Zuchtschwierigkeit, diese Klippe in kleiner Fahrt versucht zu umschiffen. Es soll eine Zucht geben, wo das Problem der offenen Deckung gar nicht existent ist. Wir Preisrichter bewerteten zuchtstandsbezogen im Allgemeinen und Sonderrichter im Besonderen. Zeigen sich diese Tauben aber nicht auf der Bühne, wo die Uhren gestellt werden,

dann gibt es keinen Vergleich. Also frisch auf und zur nächsten HSS einen „Reißbogen“ ausgefüllt. Die zwölf gelben Reißerflügel (gegenüber 8 im Vorjahr) hatten noch mehr Not mit weißen Latschenfedern. Der Alttäuber in der Nummer 526 hätte der Überflieger werden können. Ja, wenn nicht das leidige Problem der Deckung gewesen wäre. Hohe Noten pulverisieren sich sehr schnell, wenn im Schnabelwinkel reichlich Federn abwesend sind. Eine Schnippe sah in der Form aus wie eine Landkarte, also Punktabzug. Sonst war die gezeigte Qualität vergleichbar mit den roten Reißern. Die Probleme kennen die Züchter und werden sicher daran arbeiten. Wert ist dieser schöne Farbenschlag das allemal. Die Pfeilspitzen vorn hatte Hesse bei rot mit hv und bei gelb ebenfalls Hesse mit v. Rassemäner und -frauen standen bei den 42 **kappigen Schwarzen mit weißen Binden**. Zur letzten HSS in der Turnhalle gaben sich 40 Schwarzflügel die Ehre. Die größten Kritikpunkte bezogen sich auf Bindenreinheit und -verlauf. Obwohl ich sagen muss, die Züchter haben ersteren erkannt und drängen den Pfeffer zurück. Vereinzelt wurde die Latschenform moniert, mehr die Übergänge als die Latschenfronten. Kaum Wünsche in der Figur, dann schon eher in der Wirbeldarstellung. Der erfahrene, amtierende Preisrichter achtete auch auf festes Nackengefeder. Das können wir uns bei dem hohen Zuchtstand des Farbenschlages leisten, nun ein anderes Merkmal in den Fokus zu rücken. Ohne aber das Erreichte zu vernachlässigen. Das ist uns schon mal mit der Bindenreinheit passiert. Die beiden hv's waren mit jeweils einem kleinen Wunsch behaftet, zum einen im Wirbel und zum anderen in der Oberschnabeldurchfärbung. Die Spitze bei den Schwarzflügeln dominiert seit neuestem R. Groh mit lackreicher Farbe und vor allem durchgefärbten Schwingen. Hv für K. Burkhardt; v und hv eben für R. Groh. Den 16 gemeldeten **Roten mit weißen Binden** durfte ich die Karten ausfüllen. Auch hier fehlten unsere Zuchtfreunde aus dem Land, wo ein Viertel der Fläche unterhalb des Meeresspiegels liegt. Wir hatten vor einigen Jahren als Hauptthema in der Herbstversammlung die Frage erörtert, was das richtige Rot wäre. Es wurden heuer Tauben gezeigt, welche das satte dunkle Rot auf ihren Decken beherbergten und solche mit dem warmen leuchtenden Rot. Vereinzelt mit ziegelrot. Bevorzugt wurde, wie festgelegt, das warme leuchtende Rot. Bei einigen Kandidaten wünschte ich mir gefülltere Übergänge, dafür aber die Latschenfronten kürzer. Ist nicht genug Farbstoff da, dann verschwindet dieser zuerst in den Latschen. Der Alttäuber in Käfignr. 582 zeigte prima Typ, rundes Fußwerk, lange und schmale Binden, eine feste Haube und leuchtende Farbe mit lackreichem Überguss. Der folgende alte Herr verkörperte die gleichen Attribute, nur pinselte ich als kleinen Wunsch getrenntere Binden in die Mittelspalte. Somit v und hv für M. Gitz. Beladen mit jeder Menge Rassefeinheiten, so präsentierten sich die 15 **kappigen Gelben mit weißen Binden**. Die Messlatte legte Burkhardt mit zweimal Höchstnote hoch. Bei gelb fällt natürlich sofort auf, wenn die Latschenfarbe mit dem Schwung nicht mithalten kann. Ansonsten die gewohnten Wünsche, die da waren: Übergänge gefüllter und Haube etwas freistehender. Ich hätte mich nicht gefürchtet ein drittes v zu vergeben. Aber leider waren, bei dem Auserwählten, am Unterschnabel eine erhebliche Anzahl an Federchen zu Hause geblieben. Diese Riege hatte, nach meinem Empfinden, den größten Qualitätssprung nach vorn gemacht. Trotzdem, mit Ballen ist auf der untersten Stufe Schluss. Der zahlenmäßig zweitstärkste Farbenschlag bei den Kappigen stellten die 30 **Blaunen mit weißen Binden**. Eine ganze Naht Wünsche füllten die Mittelspalte der Bewertungskarten. Binden reiner,

Oberschnabel durchgefärbter, Nackengefieder straffer, Übergänge gefüllter und Schwung dunkler, um nur einige zu nennen. Die Noten begannen bei 90 Punkten und endeten bei 95. Genauso rückläufig in der Qualität zeigte sich scheinbar der verdünnte Farbeschlag in blaufahl mit weißen Binden. Die meisten Wünsche bezogen sich auf Wirbel geprägter und runder, Fußwerk geschlossener, Bindensaum glatter und Schwung durchgefärbter bzw. dunkler. Bei einigen Tieren reichte der Platz in der Mittelspalte nicht aus, so viele Wünsche waren zu verzeichnen. Ein kleiner Lichtblick war ein Jungtäuber mit hv. Diesem haftete aber ein kleiner Wunsch im exakterem Schnippenputz an. Die folgenden 15 **schwarz-weißgeschuppten** Kappigen, hatte ein erfahrener und gefühlvoller Preisrichter (mit Schreiber) als Auftrag erhalten. Leider fehlten auch hier unsere holländischen Freunde. In puncto Figuren gab es keine Kritikpunkte, ebenso in Haubenfülle und Farbe. Wohingegen wegen der Bindenreinheit (das hv-Tier scheiterte daran), sowie Herzausprägung, schon Notizen gemacht wurden. Der Preisrichter differenzierte zwischen alt und jung. Wenn bei Jungtieren die Finkung nicht bis raus geht, ist das kein Beinbruch. Bei Alttieren aber muss schon eine ausgeprägte Finkung vorhanden sein. V für Burkhardt und das Halbe für Kühne. Die nun folgenden **Rot-weißgeschuppten** sind zusammengeschmolzen von 9 im Vorjahr, auf 3 zu dieser HSS. Die ausgestellten Tauben waren aber von erlesener Qualität. 2x 95 und 97 standen in der Punktespalte. Bei der einen 95-er wünschte sich der Mann im weißen Kittel durchgefärbtere Armschwingen und bei der anderen eine reinere Binde, das heißt freier von Rot. Die Höchstnote kam aus dem Schlag von Gitz. Latschenform, Figur und satte Farbe, sowie Haubenaufbau wurden oben vermerkt. Von den acht gemeldeten **Gelb-weißgeschuppten** durften nur 3 anreisen. Diesen attestierte man Vorzüge im Typ und Fußwerk. Alles andere im sg-Bereich. Dem hv von Burkhardt fehlte, als kleiner Wunsch, nur eine verteiltere Schuppung. Bei den, im Katalog, aufgeführten 12 **Blau-weißgeschuppten** durfte der andere niederländische Bruder auch nicht ausstellen. Somit standen die Tauben von unserem Vorsitzenden, wie auch im vorigem Farbeschlag, allein da. Es zeigten sich kräftige Tiere mit durchgefärbten Oberschnäbeln. Hauptkritikpunkte bezogen sich auf reinere Binden und vollere Übergänge. In der Schuppungsverteilung sollte mehr Ordnung herrschen. Der letztere Punkt ist leicht niedergeschrieben, aber umso schwerer zu erreichen. Hier hat der Preisrichter dafür Verständnis gezeigt. An den Latschen hatte schon der Zahn der Zeit genagt. Auf dem Trampolin der Punkte sprang abermals Burkhardt mit v und hv ganz nach oben. Das Meldeergebnis von den glatten Blau-Schwarzbindigen werden die kappigen **Blauen mit schwarzen Binden** wohl nie erreichen. Heuer trauten sich nur 4 Stück von einem Züchter in die Käfige, die anderen beiden waren Weißbindige. Die Zucht von der fernen Insel ist schon ein Garant für Qualität. Kräftige Tiere mit dichten Latschen, geschwungenen Binden und einem Haubensitz, wo er hingehört. Wünsche diktierte der Preisrichter seinem Schreiber in glatteren Binden und durchgefärbteren Schwingen. V für K.-D. Müller. Ebenfalls aus dem Land von Schreib- und Heilkreide kamen die 4 Blaufahlen mit dunklen Binden. Auch hier kräftige Figuren. Kein Wunder, haben diese doch unmittelbar Blutanschluss zum vorigen Farbeschlag. Zarte und helle Schildfarben, bei dunklem Schwung dominierten. Im Fußwerk gilt es aufzupassen, dass vorn nicht zu viel Länge herrscht. Die Höchstnote ging auf das Mönchgut zu K.-D. Müller. Die beiden **kappigen Reißerflügel**, einer in rot und einer in gelb, waren meinem Auftrag zugeteilt. Was beide einte, waren

Impressionen von der HSS Zwönitz 2026



v 97 SVB; Dirk Wolfram



lv 96 E, Dirk Wolfram



v 97 E, Uli Lemnitz



lv 96 E, Dirk Wolfram b



v 97 BVE, Uli Lemnitz



v 97 SVB, Uli Lemnitz

Fotos: Christian Zenker

Impressionen von der HSS Zwönitz 2026



v 97 LVP, Manfred Gitz



sg 94 E, Frank Melchior



v 97 SVB, ZG Laumann



v 97 KVE, Mirko Metzig



v 97 SVB, Werner Hesse



v 97 SVB, Rainer Groh

Fotos: Christian Zenker

Impressionen von der HSS Zwönitz 2026



v 97 BVE, Manfred Gitz



v 97 SVB, Klaus Burkhardt



hv 96 ELR, Jörg Kühne



v 97 BM, Klaus Burkhardt



v 97 SVB, Manfred Gitz



v 97 LVP, Klaus Burkhardt

Fotos: Christian Zenker

Impressionen von der HSS Zwönitz 2026



v 97 SVB, Klaus-Dieter Müller



sg 95 Z, Werner Hesse



v 97 SVB, Christopher Schaub



sg 95 E, Christopher Schaub



hv 96 KVE, Christoph Walther



hv 96 E, Axel Nestler

Fotos: Christian Zenker

Impressionen von der HSS Zwönitz 2026



v 97 E, Felix Ullmann



v 97 SVB, Reinhard Rothe b



v 97 BVE, Reinhard Rothe



v 97 E Axel Nestler



hv 96 E, Werner Nitzschke



Champion Amerika, Kaylee Quattlebaum

Fotos: Christian Zenker

Impressionen von der VDT-Schau in Leipzig 2025



hv 96 E, Cor van der Post.



sg 95 E, Frank Schlechte.



hv 96 SE, Christoph Walther.



hv 96 SE, Horst Pitzing.



v 97 LB, Wilhelm Götzfried.



hv 96 SE, Cor van der Post.

Fotos: Klaus Burkhardt

Impressionen von der VDT-Schau in Leipzig 2025



hv 96 E, Cor van der Post.



hv 96 ELG, Jörg Kühne.



v 97 BLP, Rudi Kreher.



v 97 EB, Cor van der Post.



v 97 LB, Manfred Gitz.



v 97 EB, Martin Elze.

Fotos: Klaus Burkhardt

Bilder zum Schaubericht zur Hauptsonderschau in Zwönitz von Matthäus Weiser



Tiefer Wirbelsitz.



Passender Wirbelsitz.



Einseitiger Schuppungsraum.



Links blasse -, rechts durchgefärbte Schwungfeder.

kräftige Typen, breite Latschenfedern und eine scharfe Reißerung. Während der Rote mit 95 Punkten im Schwung eine Idee reiner gewünscht wurde, sollte die gelbe Alttäubin etwas leuchtender in der Farbe sein. Die alte Dame hätte auf der Punkteleiter höher klettern können, wenn die Wirbel in gleicher Höhe gesessen hätten. Diese waren aber zu versetzt. Da war auch mit Hühneraugen zudrücken nichts zu machen gewesen. Somit standen da nur 92 Punkte zu Buche. Die beiden **Böhmischen Flügelschecken** in gelb mussten sich den behördlichen Anordnungen beugen und durften nicht anreisen.

Bei der auf die reichlich die Hälfte zusammen geschrumpften Tierzahl, kann man schon mal schlechte Laune bekommen. Aber Pessimismus löst keine Probleme. In den Farbenschlägen waren hier und da Lücken zu bemerken. Schlimmer ist aber der Rückgang der Züchterzahl. Wie hat unser Ehrenpräsident des BDRG, Christoph Günzel, gesagt: „Uns sterben nicht die Rassen und Farbenschläge weg, sondern die Züchter.“ Wollen wir hoffen, dass sich die Meldezahlen stabilisieren und wir weiterhin schöne Taubenperlen in Zwönitz bewundern können. Wir sind es unseren Altvorderen schuldig, uns nicht in Grabenkämpfe zu verstricken, sondern die Fahne der Sächsischen Farbentauben hoch zu halten. Wir müssen die Tradition bewahren, aber die Zukunft im Blick haben. Ich wünsche allen in der kommenden Saison reichlich gesunde Nachzucht und wie immer den Tierarzt nur zum Impfen auf dem Hof. Bleibt gesund aus Liebe zum Leben und unseren Rassen.

Jörg Kühne

III. Schildtauben

Mit 153 gemeldeten Schildtauben in allen 3 Kopfvarianten konnte man durchaus zufrieden sein. Unsere Tiere wurden von den PR-Kollegen Geschwandtner, Zichner und Schaub bewertet. Auch hier nochmal ein Dank für ihre Arbeit sowie auch dem ausrichtenden Verein, dem RGZV Zwönitz. Den Beginn der Schildtaubenparade bildeten wie gewohnt die Glattköpfigen in schwarz mit weißen Binden. Hier ist in den letzten Jahren einiges passiert und man erkennt einen Vorwärtstrend in Sachen Figur und Köpfen sowie auch Farbe. Weiterhin zu beachten ist hier die Reinheit der Binden sowie ein volles Fußwerk.

Danach eine starke Kollektion des Paradedarbschlages rot mit weißen Binden. Insgesamt 20 Tiere stellten sich hier vor. Recht ausgeglichen in Typ und Farbe sowie Zeichnung. Augenmerk sollte weiterhin auf die Bindentrennung bzw. -verlauf gelegt werden sowie auf eine volle abgerundete Latsche. Auch die Kopfrundung sollte bei einigen Tieren nicht aus den Augen verloren werden. Insgesamt aber eine feine Kollektion, die in einigen Fällen etwas schlecht weggekommen war. (V C. Schaub HV L.Verelst).

Im Anschluss die Gelben mit weißen Binden, die mit feiner Schildzeichnung und Grundfarbe gefallen konnten. Im Wunschbereich findet sich hier, ähnlich wie bei den Roten, Bindentrennung sowie Kopfpunkte und Fußwerk.

Die Blauen waren recht ausgeglichen und konnten in Farbe und Zeichnung gefallen. Hier sollte aber unbedingt auf den Sachsentyp geachtet werden. Einige Tiere wirken schon recht lang im Körper und verlieren somit ihr harmonisches Gesamtbild.

Eine blaufahle mit weißen Binden präsentierte sich und konnte in Typ und Farbe gefallen.

Ein beunruhigendes Bild bot sich bei den geschuppten Glattköpfen. Hier sahen wir lediglich eine schwarz-weißgeschuppte und eine rot-weißgeschuppte. Das sollte uns Grund zum Nachdenken geben. Im Anschluss 6 gelb-weißgeschuppte, die insgesamt in Typ Farbe und Zeichnung gefallen konnten. Bei einigen Tieren könnte die Schuppung noch etwas exakter sein sowie die Latschen etwas voller und überbauter. Im Anschluss präsentierte sich eine Kollektion blau-weißgeschuppte, die ebenfalls mit typhaften Figuren und Latschen punkten konnte. Hier sollte auf den Schuppungssaum geachtet werden. Nicht zu fein, aber auch nicht zu grob soll er sein. Er soll insgesamt harmonisch in das Zeichnungsbild passen. Zum Abschluss noch 3 Raritäten in blaufahl-weißgeschuppt sowie blau mit binden und blaufahl mit Binden von unserem Altmeister Wendelin Heidrich. (HV S. Grund, HV. C. Walther)

Die Sächsischen Schildtauben mit Rundhaube präsentierten sich in einem breiten Spektrum in kleinen Kollektionen. Dennoch waren einige feine Rassevertreter zu sehen. Die Schwarzen gefielen mit satter Farbe und typischer Zeichnung. Die Wirbel sollten bei einigen Tieren noch etwas gestochener sein, sowie das Fußwerk geschlossener. (HV J. Jäppelt) Die Roten und Gelben präsentierten sich wie gewohnt in einer feinen Grundfarbe sowie feinen Köpfen. Auch hier sollten die Latschen jedoch noch etwas voller sein. (HV A. Nestler)

Bei den Gelben sah die Sache ähnlich aus und R. Rothe konnte einen feinen Jungtäuber mit HV präsentieren.

Die blauen mit Rundhaube gefielen ebenfalls in Farbe und Zeichnung sowie Kopfpunkten. Hier sollte weiterhin ein Augenmerk auf die Bindeneinfassung gelegt werden sowie auf einen geschlossenen Schwanzfederaufbau. (HV W. Nitschke)

Die sich anschließende Kollektion der Geschuppten ließ wohl jedes Farbentaubenzüchterherz höher schlagen. Natürlich könnten einige Tiere hier noch voller im Fuß sein oder geschlossener in der Rundhaube. Aber dennoch boten sich hier einige hochfeine Tiere dem Züchterauge. Erfolgreich waren: (HV J. Jäppelt auf schwarz-weißgeschuppt, V F. Ullmann auf rot-weißgeschuppt, 2x V C. Königsberg auf blau- & blaufahl-weißgeschuppt)

Bei den Doppelkuppigen boten sich dem Preisrichter und auch den Besuchern feine, ausgeglichene Kollektionen. Leider waren hier einige Käfige leer geblieben. Den Anfang machten die Schwarzen. Hier blieben wenig Wünsche offen. Einige Tiere könnten in der Nelke noch geschlossener sein. Ein Täuber zeigte das bisher züchterisch Mögliche und wurde mit der Note V ausgezeichnet. (Züchter: R.Rothe)

Eine große Kollektion von 18 Roten mit weißen Binden gefiel insgesamt in Typ, Farbe und Binden. Hier muss auf die geschlossenen Nelken und Hauben geachtet werden sowie auf die Flügel-lage bei einigen Tieren. Insgesamt aber eine feine Kollektion. (V & HV R. Rothe)

Die Gelben mit weißen Binden gefielen im Typ sowie in den Kopfpunkten. Hier sollten einige Tiere noch satter in der Grundfarbe sein, sowie reiner in den Binden.

Die blauen und blaufahlen präsentierten sich mit feiner Grundfarbe sowie Binden. Hier muss am Typ gearbeitet werden, ähnlich wie bei den vorherigen Kopfvarianten.

Zum Abschluss nun absolute Raritäten. Unsere doppelkuppigen Schilder in geschuppt. Hier sollte man natürlich immer an eine zuchtstandsbezogene Bewertung denken und auch mal die Samt-handschuhe aus dem PR-Koffer holen. Insgesamt eine feine Kollektion mit vielen feinen Tieren. Jedoch, Raritäten hin oder her, auch hier darf geputzt werden. Und selbstverständlich werden Tie-re mit groben Fehlern auch hier abgestuft. Eine rot-weißgeschuppte 0,1 von A. Nestler zeigte das derzeit mögliche und erhielt die Note vorzüglich. HV errangen L. Verelst auf blau-weißgeschuppt und W. Nitschke auf blaufahl-weißgeschuppt.

Christopher Schaub

Bewertung der Sächsischen Farbentauben

Unsere sächsischen Heimatrasen haben eins gemeinsam: ihre dichte, überbaute und geschlossene Fußbefiederung. Hinzu kommen auffällige, auch von anderen Farbentauben bekannte Scheckungsmuster, intensive Farben und oft auch weiße Binden oder gar Dreiecksschuppung. Worauf es im Einzelnen bei der Bewertung der jeweiligen Rassen ankommt, soll im folgenden Artikel erläutert werden. Über allem steht der berühmte **Sachsentyp**. Doch was ist darunter eigentlich zu verstehen? Nun, wir wünschen uns eine volle, breite Brust mit einer waagerechten Unterlinie, die Rückenlinie nur leicht abfallend und dazu einen tiefen Stand, der optisch durch ein volles, in den Übergängen zu den Geierfedern geschlossenes Fußwerk untermauert wird. Vielfach sind Vertreter zu sehen, welche die Brust zu stark anziehen und dadurch abfallend in der Körperhaltung wirken. Manche Tiere reagieren auch nur so, wenn sie beim Bewerten „angesprochen“ werden. Andere haben dauerhaft eine zu aufrechte Haltung. Dort kann man schon mal einen Vermerk in der Mängelspalte machen und im Wunschbereich auch nicht höher als in den sg-Bereich gehen, wenn ansonsten alles rassig ist. Viele Rassen verkörpern aufgrund ihres Scheckungsmusters einen etwas anderen Sachsentyp. Unser Altmeister Reiner Wolf meinte immer, dass ein Brüster nicht umsonst Brüster heißt. Die Rasse benötigt genügend Brustbreite und -tiefe, damit der farbige Gefiederteil optimal dargestellt werden kann. Diesbezüglich finde ich, dass wir schon bessere Brüster gesehen haben, vor allem im blauen Farbenschlag, als die zuletzt auf der VDT-Schau in Erfurt gezeigten Tiere. Aber das ist nur mein persönlicher Eindruck. Gleichfalls sollten Schildtauben ein breites, tiefes und gut gerundetes Schild aufweisen, um ihr typisches Scheckungsmuster ausdrucksstark in Szene zu setzen. Eine Schwalbe hat im Vergleich zur Flügeltaube viel mehr Schädelbreite, um die Vollplattigkeit perfekt darstellen zu können. Die **Kopfform** ist bei unseren glattköpfigen Rassen weniger von Bedeutung als zum Beispiel bei Nürnberger und Fränkischen Rassen oder auch Thüringer Farbentauben, wo die Kopfrundung einen viel höheren



Sächsische Schwalbe, schwarz mit weißen Binden, WCH v97.

Fotos: © George de la Nuez



Sächsische Schwalbe, Weltchampion 2016, Züchter: Ulrich Lemnitz



*Sächsische Schwalbe, Weltchampion 2016,
Züchter: Horst Schmidt*



*Sächsische Schildtaube, doppelkuppig,
gelb mit weißen Binden, WCH, v97.*

Stellenwert einnimmt. Außerdem sind viele unserer glattköpfigen Varianten, z.B. Störche, Schnippen und Flügeltauben meistens ohne regelmäßige Einpaarung der stärker verbreiteten Rassevertreter mit Rundhaube gar nicht überlebensfähig, wenn man seiner Zucht auf einfache Weise Frischblut zuführen will. Die kappigen Exemplare haben einen abgeflachten Scheitel, wodurch der Haubensitz höher und freier wirkt. Diese flachen Köpfe vererben sie gern auf die glattköpfige Nachzucht. Dies kann als kleiner Wunsch zum hv vermerkt werden, wenn der Obmann es ablehnt oder kein Kollege mit Gruppe H greifbar ist. Immerhin ist die Forderung nach „länglich, gewölbt“ bzw. „länglichrund“ (so bei den meisten im Standard formuliert) dehnbar und nicht gleichzusetzen mit „gut gerundet“ oder gar kugelig. Wenden wir uns nun den weiteren Kopfpunkten wie **Rundhaube**, **Rosetten** und **Nelke** zu. Dass wir nicht die Anforderungen an Haubenfülle wie die Süddeutschen Farbentauben stellen, dürfte bekannt sein. Eine scharfe Schuppung lässt sich auf einer festeren, kürzeren Feder, die demzufolge auch schmaler ist, besser darstellen. Deshalb leidet natürlich auch die Größe und Fülle der Haube. Wichtig ist, dass die Rosetten einen Sitz in Augenhöhe haben und gerundet sind. Oftmals zeigen die Tiere nur bei der Handmusterung Wirbel, wie z.B. die Schildtauben mit Rundhaube. Das sollte dann als Wunsch auf der Karte vermerkt werden („Rosetten beständiger geprägt“). Besonders hohen Stellenwert nimmt bei unseren Sachsen der fachgerechte Haubenputz ein, wenngleich er nicht überall praktiziert wird. Worauf ich hinaus will ist, dass bei manchen anderen Rassen das Haubenfutter „rund“ geschnitten wird. Diese „Bubiköpfe“ sind bei uns verpönt. Der uns allen bekannte Sticker-Besitzer und leider schon verstorbene Sonderrichter für Sächsische Farbentauben, Günter Kühnert, hatte bei seinen Richtaufträgen immer eine scharfe Putzscher in der Kitteltasche und hat ggf. nachgeputzt, um den vollen Schauwert der Tiere herauszuholen. Die Nelkenfülle der Pfaffentauben und doppelkuppigen Schildtauben ist leider auch nicht mit der von Trommeltauben zu vergleichen. Dennoch stehen Wünsche nach längerer Nelkenfeder und mehr Nelkenunterbau auf der Tagesordnung. Führt man sich die Seltenheit aufgrund der geringen Zuchtbasis und den enormen Schwierigkeiten, die mit dem Scheckungsmuster und der Flügelzeichnung einhergehen, vor Augen,



Sächsische Schwalbe, gelb-weißgeschuppt, WCH, hv96.



Sächsische Flügeltaube, glattköpfig blau mit schwarzen Binden, WCH, v97.

so sollte man als versierter Preisrichter durchaus rücksichtsvoll agieren, immerhin steht schließlich der Gesamteindruck im Vordergrund. Die **Augenrandfarbe** wird von vielen Allgemeinrichtern häufig kritisiert und intensiver rot gewünscht. Das ist aber schlichtweg ein Irrtum und sogar falsch. Unsere Standards fordern keine intensivroten Ränder. Natürlich mag es den meisten besser gefallen, aber rein theoretisch bekommen zwei ansonsten gleichwertige Vertreter beide die Höchstnote, auch wenn eine Taube einen blassen Augenrand hat, weil es ganz einfach gemäß Standard nicht gefordert ist. Bei den meisten unserer Rassen steht entweder im Standard „hell bis rötlich“ oder „(hell-) fleischfarbig bis rot“, bei den Schwalben „blass bis rötlich“. Sogar bei kupfernen Weißschwänzen ist ein heller Rand gestattet, so lange er schmal ist. Bei den Pfaffen fordert der Standard lediglich einen schmalen Rand. Dessen Farbe wird überhaupt nicht genauer definiert.

Mit der **Rückenabdeckung** haben nur die wenigsten Rassen/Einzelstücke Probleme. Hier muss man abwägen, wie groß die Kollektion ist und wie selten die Rasse. Bei einem ansonsten mit Fehlern oder starken Wünschen behafteten Tier, kann man dieses Bewertungskriterium gerne auch im Notenkel vermerken. An die **Farbe** stellen wir hohe Ansprüche, was sich zum Beispiel bei den schwarzen Flügeltauben zeigt. Hier dürfen die Handschwingen nicht hell/gräulich eingesäumt sein oder den gerne anzutreffenden blauen Spiegel in der Außenfahne der Handschwingen zeigen. Auch die Feder spitzen der Armschwingen gilt es genauer unter die Lupe zu nehmen. Dort haben oftmals rote bzw. gelbe Tauben einen unschönen dunklen oder bläulichen Schimmer. Dies gilt es je nach Ausprägung maximal im unteren sg-Bereich zu bewerten. Bei roten Weißschwänzen legen wir beispielsweise hohen Wert auf einen rot durchgefärbten Federkiel im Handschwung und in den Latschenfedern. Grünlack über den Bauch bis in den Keil wird u.a. bei schwarzen und kupfernen Weißschwänzen gern gesehen. Berühmt sind die Sächsischen Farbentauben auch für ihre exzellenten weißen Binden und die Dreiecksschuppung. Doch auch hier gibt es Licht und Schatten. So sind zum Beispiel die bereits erwähnten Pfaffentauben in puncto scharfer Dreiecksschuppung und schmalem, getrennten Bindenverlauf längst nicht mit unseren Flügeltauben oder gar den Startauben zu vergleichen, die



*Sächsische Schwalbe, Weltchampion 2016,
Züchter: Martin Elze*



*Sächsische Flügeltaube, rot mit weißen Binden,
WCH, v97.*

ohnehin nochmal in einer anderen Liga spielen. Besonders wichtig ist uns aber eine rein weiße Schuppung, frei von Pfeffer und Rost. Letzter ist und bleibt ein grober Fehler, der sich hartnäckig vererbt und deshalb weder im Schaukäfig noch in der Zucht etwas verloren hat. Bei Pfeffer muss man aufpassen. Dieser kann sich erfahrungsgemäß im Alter verändern, sowohl positiv, als auch negativ. Je nach Ausprägungsgrad bewerten wir dies in Form von Wünschen oder bei besonders starker Ausprägung auch mit einem Mangel eintrag (g 91). Das aktuell in Zeiten von fokussiertem Tierschutz wohl wichtigste Merkmal ist die Form und Größe des **Fußwerks**. Neulich wurde auf Facebook die Frage gestellt, warum unsere Sächsischen Farbentauben

nicht in 50er Käfigen wie Trommeltauben gezeigt werden. Ich habe dies damit kommentiert, dass die Latschen zu groß sind, wenn sie nicht in einer 40er Käfig passen. Und dazu stehe ich nach wie vor. Viele bekannte Züchter haben mir zugestimmt. Natürlich gibt es auch Leute, die es „besser“ wissen. Noch einmal, wir dürfen den Tierschützern keine Angriffsfläche bieten. Ein ordentliches Fußwerk, in ausreichender Größe, passt auf jeden Fall in einen 40er Käfig und behindert die Taube nicht in ihrer Bewegungsfreiheit. Wie sollte die „perfekte“ Latschenform nun aussehen? Wichtig ist zunächst, dass man sich das Fußwerk bei der Handmusterung von unten anschaut. Das ist meiner Meinung nach das A und O. Die Latschenfedern sollten in der Front kurz sein, zur Mitte hin länger werden und nach hinten einen vollen, geschlossenen Übergang zu den Geierfedern bilden. Oftmals ist dort eine Lücke zu finden. Hier gilt es die „Latschenübergänge gefüllter/geschlossener“ zu wün-



*Im Vergleich die
Kopffunkte mit Hau-
be bei Süddeutschen
Farbentauben.*

schen. Die Geierfedern dürfen hingegen auch nicht zu lang werden, was auch im Tierschutzfokus steht. Große Aufmerksamkeit muss zudem den Federn im vorderen Latschenbereich geschenkt werden. Diese sind vielfach sehr lang und sperrig, ohne abgerundet zu sein. Dies ist auf alle Fälle ein sehr großer Wunsch und bei zahlenmäßig starken Kollektionen sollten Einzeltiere mit überlanger, nicht abgerundeter Latschenfront auf maximal g91 herabgesetzt werden. Laut AAB sollte es sogar als Ausschlussfehler geahndet werden. Manche Züchter tricksen und lassen diese zu langen Federn 3 – 4 Wochen vor der Schau zwangsmausern. Deshalb dürfen solche Tauben mit mehreren unfertigen, noch im Wachstum befindlichen Latschenfedern auch nicht über ein „sg“ hinauskommen. Die viel zitierte Mehrfachüberbauung und eine entsprechende Latschenfederbreite vervollkommen ein ideales Sachsenfußwerk. Wichtig ist auch, dass die Innenzehe geschlossen befiedert ist. Eine nackte Innenzehe ist ein grober Fehler und muss die Note b 90 nach sich ziehen. Immer wieder sieht man diesen Fehler auch bei anderen belatschten (Farbentauben-)Rassen. Bei meinen Bewertungsaufträgen Sächsischer Flügeltauben auf der Lipsia vergangenes Jahr und unserer HSS sind mir einige Tiere mit Spaltfedern im Fußwerk in die Finger gekommen. Hier gibt es natürlich nur die Bewertung u 0 für diesen Ausschlussfehler. Gerne verstecken sich auch um 180° gedrehte Federn in den Latschen, die es ebenso zu strafen gilt. **Keine Ausschlussfehler** bei stark belatschten Taubenrassen sind deformierte Zehen, Schwimmhäute und fehlende Zehennägel (egal welche Fußzehe betroffen ist, vgl. AAB VII, Abs. 7). Anders handhaben wir es bei Entenfüßen, wo die Hinterzehe unter dem Fußballen liegt. Diese sind auch mit u 0 zu strafen. Geschwollene, stark verdickte Fußballen sind entweder auch als Ausschlussfehler (Deformation) oder mit o.B. zu ahnden (Mängel in Kondition: Ursache kann krankheitsbedingt sein).

Liebes Preisrichterkollegium, ich hoffe, euch mit diesen Ausführungen den Weg zu einer erfolgreichen Bewertung von Sächsischen Farbentauben geebnet zu haben und wünsche euch dabei viel Spaß, der sich nicht nur auf das Suchen der Bundesringe beziehen soll.

Christian Zenker

***Sonderverein Sächsischer Flügel-, Schwalben- und
Schildtauben von 1920***



**Klaus Burkhardt
Teichstraße 34
04626 Schmölln
Tel.: 034491 / 82378
Fax: 034491 / 57160
Klaus.Burkhardt@sln-net.de**

Einladung

Die Frühjahrsversammlung des Sondervereins der Züchter Sächsischer Flügel-, Schwalben- und Schildtauben von 1920 findet am

**Sonntag, dem 03.05.2026 um 09:30 Uhr
in der Hotel-Pension Flechsig, Dorfstraße 37,
08107 Hartmannsdorf bei Kirchberg, Nähe Zwickau, statt.**

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Ein- und Ausgänge
3. An- und Abmeldungen
4. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2025
5. Ehrungen/Auszeichnungen
6. Auswertung der Sonderschauen 2025 und Hauptsonderschau 2026
7. Vorbereitung der Schausaison 2026/2027
8. Hauptsonderschau Sächs. Flügel-, Schwalben- und Schildtauben
am 09. und 10.01.2027
9. Aufwandsentschädigung 1. Vorsitzender
10. Verschiedenes (Züchterabend)

Ich bitte, dass ein entsprechender Vertreter zu den jeweils stattgefundenen Sonderschauen einen kurzen Bericht vorbereitet.

Wir wünschen allen eine gute Anreise zur Tagung und hoffen wie immer auf eine rege Beteiligung.

Der Vorstand

www.taubenperlen-sachsen.de

Termine 2026/27

Frühjahrsversammlung	03.05.2026 in Hartmannsdorf bei Kirchberg
Jahreshauptversammlung	04.10.2026 in Hartmannsdorf bei Kirchberg
VHGW & VZV-Schau	16. – 18.10.2026 Messe Erfurt
142. Dt. Junggeflügelschau	23. – 25.10.2026 Messezentrum Bad Salzuffen
Sonderschau in Großolbersdorf	14. – 15.11.2026
Sonderschau in Hörnitz (Lausitz)	28. – 29.11.2026
NATIONALE, Lipsia Leipzig	04. – 06.12.2026
VDT-Schau Ulm	19. – 20.12.2026
HSS Zwönitz	09. – 10.01.2027

Vorstand SV Sächsische Flügel-, Schwalben- und Schildtauben von 1920

Ehrevorsitzender:	Reiner Wolf	Thermalbad Wiesenbad OT Schönfeld
1. Vorsitzender	Klaus Burkhardt Teichstraße 34	Tel.: 034491-82378; Mobil: 0179-1331561 04626 Schmölln OT Weißbach
2. Vorsitzender	Axel Nestler Am Steinhügel 98	Tel: 03733/620012 09474 Crottendorf OT Walthersdorf
1. Kassierer	Mario Doehler Teichweg 22	Tel.: 03763-76844 0837 Glauchau
1. Schriftführer	Christian Zenker Lützkewitz 10	Tel.: 034424-22127 06729 Elsteraue
Zuchtwart	Gert Melzer Elterleiner Straße 35a	Tel.: 03774-23589 08352 Langenberg
1. Beisitzer	Wendelin Heidrich Obere Dorfstraße 14	Tel.: 035873-42092 02747 Großhennersdorf
2. Beisitzer	Oliver Rehm Obere Dorfstraße 46	Tel.: 03721-21901 08297 Zwönitz OT Hormersdorf
Ehrenmitglieder	Klaus Hentschel	Kirchberg
	Wendelin Heidrich	Großhennersdorf
	Manfred Bauknecht	Rossau
	Helmut Löser	Neudorf
	Christoph Prager	Greiz

Geburtstage 2026

09.01.	Müller Klaus-Dieter	70. Geburtstag
18.02.	Kriesche Andreas	65. Geburtstag
20.02.	Klemm Daniel	55. Geburtstag
18.03.	Hentschel Klaus	85. Geburtstag
28.04.	Wolf Jonas	65. Geburtstag
29.04	Dittrich Matthias	60. Geburtstag
05.05.	Klemm Christopher	30. Geburtstag
22.05.	ZG-Wehling Arnd u. Markus	60. Geburtstag
02.06.	Lemnitz Hans-Ulrich	65. Geburtstag
22.06.	Rudolph Dietmar	70. Geburtstag
04.07.	Doberenz Marcel	40. Geburtstag
21.07.	Kobalz Klaus	70. Geburtstag
24.07.	Rudolph Erik	40. Geburtstag
26.07.	Harnisch Uwe	65. Geburtstag
03.09.	Zichner Matthias	65. Geburtstag
07.10.	Kühne Jörg	60. Geburtstag
08.10.	Prager Christoph	85. Geburtstag
09.10.	Doehler Mario	65. Geburtstag
10.10.	Sohl Jürgen	60. Geburtstag
17.11.	Lanz Max	55. Geburtstag
19.11.	Fiedler Friedrich	70. Geburtstag
25.11.	Ernst Christian	85. Geburtstag
21.12.	Kreher Rudi	75. Geburtstag

Aufnahmeantrag

Ich beantrage hiermit die Aufnahme in den SV der:

Züchter Sächsischer Flügel-, Schwalben- & Schildtauben von 1920

1. Vorsitzender
Klaus Burkhardt
Teichstraße 34
04626 Schmölln OT Weißbach
Tel.: 034491 / 82378

Angaben zum Antragsteller:

Vorname: _____ Name: _____
Geburtstag: _____ E-Mail: _____
Telefon: _____ Handy: _____
Straße: _____ PLZ & Ort: _____
Preisrichter für: _____ Ehrungen: _____
Mitglied im BDRG-Ortsverein: _____

Ich züchte folgende Rassen & Farbschläge:

Datum:

Unterschrift:

Großsolbersdorf



Großsolbersdorf

